

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Oktober.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Unter den 15 eingetretenen Mitgliedern befindet sich der Prinz Wilhelm von Baden.

Zu Schriftführern sind gewählt die Abgeordneten v. Puttkammer, v. Unruh-Bomst, Stavenhagen, von Schönning, Eckardt, Eysoldt, Frhr. v. Stauffenberg, Dr. Lieber.

Die von uns gestern erwähnte Angelegenheit, die Fortdauer des Mandats des Dr. Biedermann betreffend, wird der Geschäftsordnungs-Kommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Auf Vorschlag des Präsidenten spricht das Haus dem Erbauer des neuen Gebäudes und seinen künstlerischen Genossen seinen Dank für das Geschaffene durch Erheben von den Plänen aus.

Der Abg. Schulze begründet, nachdem mitgeteilt worden, daß die Antwort heute erfolgen soll, seine Interpellation, ob etwas in Bezug auf den Reichstag in der Sitzung vom 25. April c. angenommenen Entwurf, die Gewährung von Reisekosten und Diäten an die Mitglieder des Reichstags betreffend, Seitens des Bundesraths geschehen ist.

Die hier angeregte Sache werde nicht von der Tagesordnung entfernt werden, bis derselben genügt sei, die Verhältnisse würden immer drängender werden, und auch die Regierungen, die jetzt schon das Bedürfnis nicht ganz wegleugnen, würden endlich nachgeben müssen. Heut handle es sich nur darum, Kenntniß zu erhalten von dem, was offiziell geschehen ist.

Minister Delbrück: Ich habe die Interpellation nicht richtig verstanden; eine Auskunft über die jetzige Stellung der Regierungen zu dem Gesetzentwurf kann ich geben, nicht aber darüber, was die einzelnen Regierungen etwa gethan haben oder thun wollen. Der Bundesrath hat sich mit dem Entwurfe beschäftigt und den Beschluß einstimmig gefaßt, dem Gesetze seine Zustimmung nicht zu erteilen. (Die Interpellation des Abg. Richter wegen der Reservisten wird am nächsten Dienstag beantwortet werden.)

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung über die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des norddeutschen Bundes pro 1871 und über den Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus dem Etat pro 1870.

Abg. Richter meint, man könne in die Prüfung der Etatsüberschreitungen nicht eintreten, ehe man nicht ein Verzeichniß derselben erhalten habe; die entscheidende Vorlage müsse aber schon im Frühjahr gemacht werden, damit man Zeit für die Prüfung erhalte. Auch die Genehmigung der extraordinären Ausgaben müsse man sofort, wenn der Reichstag versammelt ist, nachsuchen und nicht erst zum Schlusse des Etatsjahres; dies gilt z. B. von den Ausgaben für die Minderpest, wobei Seitens der militärischen Ueberschuss-Kommandos sehr rücksichtslos gegen die Bundeskasse verfahren worden sein soll. Viel gehendes Vieh sei „gemuehelt“ worden, oft in Verfolgung von Privatinteressen. Ein Enqueteverfahren wäre sehr wünschenswerth, um die gemachten Erfahrungen zu sammeln. Redner bemerkt auch die extraordinäre Ausgabe für Erhebung der Wechselstempelsteuer; diese Ausgabe von 46,000 Thlr. habe man bei Genehmigung der Steuer nicht erwartet, und sie hätte vorher genehmigt werden müssen. Aufklärungen müßten auch über andere Etatsüberschreitungen, selbst der Militär- und Marineverwaltung, gegeben werden. Bei der Post sei eine energische Einschränkung der Personenposten bemerkbar; es wäre wünschenswerth zu wissen, ob diese Ersparnisse nur der Konkurrenz der Eisenbahnen-entspringen oder aus Rücksichten auf das fiskalische Interesse. — Mit den Vorschlägen der Regierungen über die Verwendung der Ueberschüsse zu Gunsten des Telegraphenverwaltung ist Redner einverstanden, aber er hält die Form ein besondern Gesetzes für überflüssig; die Sache könnte in dem Etat pro 1872 ihre Erledigung finden. Das besondere Gesetz schaffe ein Präjudiz und stehe mit den Bestimmungen der Verfassung nicht im Einklang. Er beantragt die Verweisung der Vorlage, welche einer eingehenden Prüfung bedarf, an die Budget-Kommission.

Abg. v. Benda schließt sich auch Namens seiner politischen Freunde dem Antrage Richter an, und das Haus verweist die Vorlage an die Budget-Kommission.

Es folgt die erste Berathung über den Entwurf, betreffend die Kontrolle des Etats pro 1871.

Abg. v. Benda wird auch dieses Jahr nicht gegen die Verlängerung des Provisoriums sein, aber er will ein gutes Gesetz über den Rechnungshof, das unabhängig ist von dem Gesetze über die Oberrechnungskammer.

Minister Delbrück kann bindende Versicherungen nicht übernehmen. Dem preussischen Landtage werde das Oberrechnungsgesetz in der nächsten Session vorgelegt werden; sei die Verständigung des Gesetzes hin. Seit 9 Jahren habe das Abgeordnetenhaus jedes Jahr eine Resolution gestellt, lei-tenhaus jedes Jahr eine Resolution gestellt, lei-tenhaus jedes Jahr eine Resolution gestellt, lei-

Abg. Richter weist auf frühere Vorgänge preussischen Landtage bei Berathung des einschlägigen Gesetzes hin. Seit 9 Jahren habe das Abgeordnetenhaus jedes Jahr eine Resolution gestellt, lei-tenhaus jedes Jahr eine Resolution gestellt, lei-

Das Haus wird über die Vorlage die zwei gaugen Lesung im Plenum eintreten lassen.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr. Morgen Waldeutsche Kaiser im kommenden Monat, etwa am 8. den Großerzoglichen Hof in Ludwigslust, um an den großen Jagden in der Umgegend Theil zu nehmen.

Deutschland.

Berlin, 20. Oktober. Der Reichstag ist in der heutigen Sitzung in seine parlamentarische Thätigkeit eingetreten. Nachdem gestern auch die Wahl des zweiten Vizepräsidenten (Abg. Weber mit 165 von 196 Stimmen) erfolgt war, begann die heutige Sitzung um 12 Uhr; am Ministerische waren die Staatsminister Delbrück und v. Pfersichner, der Geh. Rath Michaelis, sowie mehrere andere Mitglieder des Bundesraths anwesend. Zunächst fanden die Schriftführer-Wahlen statt. Dieselben fielen auf: v. Puttkammer, v. Unruh-Bomst, Stavenhagen, v. Schönning, Eckardt, Eysoldt, v. Stauffenberg und Lieber. Nachdem das Haus durch Erhebung von den Plänen der kräftigen Initiative, mit welcher das neue Reichstagsgebäude erstanden, sowie der baulichen Ausführung desselben seinen Dank bezeugt hatte, beantwortete der Minister Delbrück eine Interpellation des Abg. Schulze (Delitzsch) bezüglich der Diätenangelegenheiten der Reichstags-Mitglieder dahin, daß die einzelnen Regierungen in dieser Sache sich noch nicht geäußert, daß der Bundesrath jedoch sich gegen die Einführung von Diäten einstimmig ausgesprochen habe. Das Haus trat hierauf in die Tagesordnung und zwar in die erste Berathung des Gesetzes-Entwurfes ein, betreffend die Verwendung des Ueberschusses pro 1870; derselbe wurde schließlich angenommen und steht zu morgen die Berathung über das Gesetz bezüglich Bildung eines Reichskriegsschatzes bevor. Bei dieser Gelegenheit ist es wohl an der Zeit der Polemik zu gedenken, die noch vor Kurzem einen großen Theil der Presse gegen die Bildung eines solchen, leider nur allzunothwendigen eisernen Fonds ins Feld führte. Es darf nie und nimmermehr der große Vortheil unterschätzt werden, welcher durch das Vorhandensein des preussischen Staatsschatzes im Juli 1870 der deutschen Kriegsführung erwuchs; es ist ferner gut sich daran zu erinnern, daß zur Bestreitung sofortiger Mobilisations-Ausgaben süddeutschen Regierungen aus diesem Schatze Summen zur Verfügung gestellt und theilweis auch angenommen worden sind; und endlich ist doch zu erwähnen, daß, wenn ein Reichskriegsschatz nicht zur Bildung gelangt, gesetzlich der preussische Staatsschatz wiederhergestellt werden muß. — Das frühere Generallands-Gebäude ist nunmehr völlig restaurirt worden und wird in Kurzem vom Militär-Kabinet bezogen werden.

Berlin, 20. Oktober. Die Gesetze über das Postwesen des deutschen Reiches, sowie über das Posttarifwesen, welche dem Reichstage soeben vorgelegt worden sind, sind nicht neu, sondern einfach Wiederholungen früherer Vorlagen. Die beigegebenen Motive besagen Folgendes: Die in der letzten Session vorgelegten Entwürfe der Gesetze über das Postwesen und über das Posttarifwesen des deutschen Reiches hatten bei der Berathung im Reichstage unter Andern eine Abänderung erfahren, zufolge welcher die Aufhebung des Landbriefbestellgeldes mit dem 1. Januar hätte stattfinden müssen. Die verbündeten Regierungen waren zu jener Zeit nicht in der Lage, zu überlegen, ob die Ausführung einer in den regelmäßigen Einnahmen einen so erheblichen Ausfall herbeiführenden Maßregel schon zum 1. Januar 1872 mit den Interessen des Reichshaushalts vereinbar sein werde. Es war daher, so wenig sie der Aufhebung des Landbriefbestellgeldes grundsätzlich abgeneigt waren, ihre Pflicht, zunächst abzuwarten, wie sich nach dem Voranschlage für das Jahr 1872 das Verhältnis der dauernden und regelmäßigen Einnahmen zu den not-

wendigen dauernden Ausgaben gestalten werde, und es mußte demnach die Beschlußfassung über beide Gesetze bis zur Berathung des Reichshaushalts-Etats für das Jahr 1872 vertagt werden. Die verbündeten Regierungen gewannen bei dieser Berathung die Ueberzeugung, daß die Aufhebung des Landbriefbestellgeldes zum 1. Januar 1872 ohne Gefährdung des Gleichgewichts im Reichshaushalt zulässig sei, und es waren damit die Bedenken gehoben, welche den Bundesrath abgehalten hatten, den im Eingange erwähnten Gesetzen in der vom Reichstage beschlossenen Fassung zuzustimmen. Inzwischen war jedoch die Berufung des Reichstags zur gegenwärtigen Session erfolgt und es ersahen die Regierungen, ungeachtet des nunmehr vorhandenen Einverständnisses, die Verkündung der Gesetze nicht angezweifelten. Dieselben werden daher in der Fassung, wie sie aus der dritten Lesung des Reichstages hervorgegangen sind, wiederum vorgelegt.

Wie aus Schwerin gemeldet wird, wird der Kaiser im kommenden Monat, etwa am 8. den Großerzoglichen Hof in Ludwigslust, um an den großen Jagden in der Umgegend Theil zu nehmen.

Wie aus Schwerin gemeldet wird, wird der Kaiser im kommenden Monat, etwa am 8. den Großerzoglichen Hof in Ludwigslust, um an den großen Jagden in der Umgegend Theil zu nehmen.

Wie aus Schwerin gemeldet wird, wird der Kaiser im kommenden Monat, etwa am 8. den Großerzoglichen Hof in Ludwigslust, um an den großen Jagden in der Umgegend Theil zu nehmen.

Wie aus Schwerin gemeldet wird, wird der Kaiser im kommenden Monat, etwa am 8. den Großerzoglichen Hof in Ludwigslust, um an den großen Jagden in der Umgegend Theil zu nehmen.

Wie aus Schwerin gemeldet wird, wird der Kaiser im kommenden Monat, etwa am 8. den Großerzoglichen Hof in Ludwigslust, um an den großen Jagden in der Umgegend Theil zu nehmen.

Ausland.

Besth, 20. Oktober. Die offiziöse „Pesther Korrespondenz“ konstatiert unter Hinweisung auf die Haltung der Presse in der Hauptstadt wie in der Provinz, daß die Thronrede des deutschen Kaisers in der gesammten Bevölkerung Ungarns eine gehobene Stimmung hervorgerufen habe.

Brüssel, 18. Oktober. In einem Schreiben an seine Kollegen lebt der Vicomte Blain XIV. seine Wiederwahl zum Präsidenten der Repräsentantenkammer aus Gesundheitsrücksichten ab. Die Rechte wird Mühe haben, in ihrer Mitte einen Mann zu finden, der Herrn Blain ersetzen kann. Die beiden Vize-Präsidenten, Herr Thibaut und Herr Tacq, sind ihrem Amte wenig gewachsen.

Aus Mons wird berichtet, daß die Arbeiter der Kohlenzechen jenes Bezirks nach vierzehntägigem Strike die Arbeit wieder aufgenommen haben zu denselben Bedingungen, wie vor dem Strike. Tags zuvor hatten sie jedoch auf der Zeche La Louvière gewaltthätigen Unfug begangen. Eine Anzahl von Gendarmen, von Mons hingeschickt, hat weitere Ruhestörungen verhindert.

Paris, 18. Oktober. Nach dem „Journal de Paris“ ist der Herzog von Gramont sehr entrüstet über die Enthüllungen des Herrn Benedetti, was nicht gerade zu verwundern ist. Ob der Herzog, wie das bonapartistische Blatt wissen will, die Lücken in den Benedetti'schen Depeschen nachträglich ausfüllen wird, wird abzuwarten sein.

Paris, 20. Oktober. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Finanzministers Pouyer-Quertier zum Großenoffizier der Ehrenlegion.

Das Auftreten einiger Generale, welche, wie Ransouty die Regierung in den Blättern angreifen und ihr offen den Gehorjam aufkündigen, fängt an, die öffentliche Meinung besorgt zu machen, und man fragt sich, ob die Zeit schon gekommen, wo Frankreich der Schauplatz von Militär-Revolutionen werden solle. Der „Temps“ verlangt, daß Ransouty als anfrühlicher Soldat und schlechter Bürger streng bestraft werde. Der Brief des Generals ist, wie der „Temps“ sagt, kein französischer Brief; es ist ein spanischer, ein mexikanischer Brief, denn „wenn“, so fügt er hinzu, „eine solche Unordnung noch 6 Monate fortbauert, so werden wir auf dem Niveau von Mexiko stehen, ohne auch nur Spanien durchgemacht zu haben“. Die Stellung der Regierung ist in so fern eine kritische, als sie die Armee bei den Bestrebungen der verschiedenen Parteien nicht vor den Kopf zu stoßen wagt. Ein Glück für sie ist es jedoch, daß die Armee selbst in verschiedene Parteien gespalten ist, d. h. ein Theil zu Gambetta hält, ein anderer imperialistisch gefinnt ist, und wieder Andere für die Orleans sind, so daß das Vorschlagen irgend einer Partei in der Armee selbst auf Widerstand stoßen würde. Wenn diese Zustände den spanischen auch sehr ähnlich sind, so erschweren sie doch für den

Augenblick mehr oder weniger die Bestrebungen derer, welche aus der Armee das Werkzeug machen wollen, um die bestehende Ordnung der Dinge umzustößen, und es steht zu hoffen, daß, falls die innere Ruhe längere Zeit aufrecht erhalten bleibt, auch die Armee wieder in ihren normalen Zustand zurücktritt.

Paris, 18. Oktober. Ein Dekret des Präsidenten der Republik ernannt Herrn Charles Ferry, bisherigen Präsidenten des Departements Saone und Loire, zum außerordentlichen Kommissar der Republik in Korsika. Das amtliche Blatt begleitet diese Ernennung mit folgender Note:

„Da der Prinz Napoleon Bonaparte einen Pakt verlangen ließ, um sich nach Korsika zu begeben, wo er zum Mitglied des Generalrathes gewählt worden ist, so hat die Regierung diesen Pakt nicht verweigert, aber es wurden Maßregeln getroffen, daß das Erscheinen des Prinzen Napoleon zu keiner Unruhe Anlaß gebe. In der gegenwärtigen Lage Frankreichs wird kein Franzose, der diesen Namen zu tragen verdient, so wollen wir wenigstens hoffen, daran denken, die öffentliche Ruhe zu stören, welche für die Arbeit, für die Wiederherstellung von unseren Leiden und die Befreiung des Landesgebietes so nothwendig ist. Herr Charles Ferry ist mit ausreichenden Gewalten für alle Fälle nach Ajaccio geschickt worden.“

Uebrigens waren die bisherigen Kundgebungen auf Korsika ohne Bedeutung und es ist dort noch keine Verhaftung für nöthig befunden worden. Das nach der Insel beförderte Militär soll nicht den ausschließlichen Zweck haben, die bonapartistischen Antriebe zu zügeln; es ist vielmehr ein Lager von 800 gefangenen Arabern zu bewachen. Die Erscheinung eines Gesandten an den Küsten wird schließlich, so erwartet man, die Bewegung im Zaume halten.

Die römische Streitfrage ist noch immer nicht abgeschlossen. Der Papst, so heißt es, willige zwar ein, daß man bei ihm denselben Gesandten akkreditire, der für die italienische Regierung ernannt ist, doch nur unter der Bedingung, daß dieser Gesandte ihm persönlich genehm sei. Nun würde Pius IX. gern den Grafen Harcourt annehmen, der indessen der französischen Regierung nicht zusagt; dagegen lehnt er Herrn v. Coisfeul und noch mehr Herrn Ernst Picard entschieden ab. Die Verhandlungen ziehen sich in die Länge und so kann der neue Erzbischof von Paris nicht präkonisirt werden.

Berlin, 20. Oktober. Der deutsche Gesandte Graf Arnim sowie der Finanzminister Pouyer-Quertier werden heute Behufs Austausches der Ratifikation der am 12. d. abgeschlossenen Konventionen hier erwartet.

Wie der „Agence Havas“ gemeldet wird, soll der Prinz Napoleon gestern Valence passiert haben, um sich von dort über Marseille nach Korsika zu begeben.

London, 17. Oktober. Der Erzkaiser Napoleon und Gefolge wird morgen Torquay verlassen, um Sir Lawrence Palk auf einige Zeit in Halton-House zu besuchen. Von dort wird er nicht nach Torquay zurückkehren, sondern einer Reihe Einladungen Folge leisten, und zwar sich zunächst nach Bath begeben. Die Königin von Holland dagegen wird binnen Kurzem im Seebade Torquay erwartet. Lord Dufferin, welcher dem Ministerium als Kanzler des Herzogthums Lancaster angehört und bisher unter dem Titel eines Barons Clandeboyne seinen Sitz im Oberhause inne hat, wird demnächst in den Grafenstand erhoben werden.

Im Tower fand heute Nachmittag die feierliche Bestattung des Feldmarschalls Sir John Burgoyne statt, bei welcher Vertreter der Königin und des Prinzen von Wales in königlichen Hofequipagen zugegen waren. Von der Bohnung des Verstorbenen bewegte sich der Zug durch die Straßen Londons nach Tower-Hill; unterwegs waren sehr viele Bänder geschlossen und die meisten Schiffe auf der Themse hatten ihre Flaggen auf Halbmasthöhe niedergelassen. Der Tower selbst war dem allgemeinen Publikum zwar geschlossen, aber die Offiziere der Armee und Flotte, so wie eine große Anzahl bevorzugter Civilisten, welche alle Trauer trugen, waren zugegen. Die einfache Kapelle, in welcher der greise Krieger beigesetzt wurde, dient mancher berühmten Persönlichkeit zur letzten Ruhestätte, so u. A. der Anna Boleyn, der Katharina Howard, der Gräfin von Salisbury, berümt als die letzte der Plantagenets von reinem Blute, u. s. w.

London, 20. Oktober. Leon Say und Baurin sind gestern Abend wieder nach Paris zurückgekehrt. Vor seiner Abreise empfing Say eine Deputation der South-Eastern-Eisenbahn-Gesellschaft und theilte derselben in Verantwortung einer Ansprache derselben mit, daß die gegenwärtigen französischen Paktarrichtungen nur vorübergehende seien und daß dieselben seiner Ansicht nach demnächst gänzlich beseitigt werden dürften.

— Die Königin wird aus Gesundheitsrücksichten ihren Aufenthalt im Schlosse Balmoral noch um mehrere Wochen verlängern.

— Die hiesigen Blätter besprechen die zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Konventionen in einer für die deutsche Regierung höchst anerkennenden Weise.

Kragujevac, 19. Oktober. Die Regierung hat der Suptschina die Grundlagen mitgeteilt, auf welchen sie mit Baron Hirsch betreffs Uebernahme des Baues der serbischen Eisenbahnen unterhandelt und ein Einverständnis erzielt hat. Nähere Details hierüber sind noch nicht bekannt.

Washington, 18. Oktober. Aus Mexiko wird gemeldet, daß Juárez mit 108 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt worden ist. Die Opposition enthielt sich der Abstimmung.

Neueste Nachrichten.

Schwerin, 20. Oktober. Der landschaftliche Konvent war gestern zur Besprechung über eine Reform der Landesverfassung in Güstrow versammelt. Derselbe faßte mit 35 gegen 12 Stimmen den Beschluß, beiden Landesherren den Wunsch einer Reform der Landesverfassung auszudrücken, ohne daß dabei Details hervorgehoben wurden.

Golha, 20. Oktober. Dr. Petermann sind ausführliche Berichte von Payer und Weyprecht zugegangen über die von ihnen gemachte Entdeckung eines ausgedehnten offenen Polarmeres, welche die telegraphischen Nachrichten in vollstem Maße befähigen und unter Anderem mittheilen, daß in dem offenen Polarmere zahlreiche Eisberge sich befinden.

München, 20. Oktober. Wie dem süddeutschen Korrespondenzbureau von gut unterrichteter Seite versichert wird, ist die Zeitungsmittelteilung, daß der Generaldirektor v. Hocheder zum Finanzminister und der bisherige Finanzminister v. Pfesschner an Stelle des in Abschied tretenden Gesandten Herrn v. Perglas zum bayerischen Gesandten in Berlin ernannt wurde, durchaus unbegründet.

Strasbourg, 20. Oktober. In einer Rede an den Reichstag spricht sich die Handelskammer für Beibehaltung des Frankensystems mit Doppelwährung aus, wünscht aber, daß dasselbe durch Goldmünzen von 25 Frs. vervollständigt werden möge.

Prag, 20. Oktober. Der „Bohemia“ wird aus Wien mitgeteilt, daß im heutigen Ministerrathe über die von den Grafen Beust und Andrássy vorgeschlagenen Änderungen des vom Grafen Hohenwart entworfenen Vertrags, betreffend die böhmische Ausgleichsangelegenheit, Beschluß gefaßt und damit die Ratifizierung zum Austrag gebracht werden dürfte. Der böhmische Senat hat auf Antrag Meger's beschloffen, seine nächste Sitzung erst dann zu halten, wenn die Ausgleichsangelegenheit wird auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

— Die föderalistischen Blätter stellen im Falle der Nichtgewährung ihrer Fundamentalforderungen die Nichtbeschickung des Reichsraths Seitens der Tschechen in Aussicht.

Paris, 20. Oktober. Wie der „Agence Havas“ aus Marseille vom heutigen Tage gemeldet wird, ist Prinz Napoleon daselbst eingetroffen und beabsichtigt heute Abend nach Ajaccio weiter zu reisen. — Nach den neuesten Nachrichten aus Korsika herrscht daselbst vollkommene Ruhe.

— Wie der „Agence Havas“ versichert wird, hat der Finanzminister den Ankauf von Wechseln auf das Ausland eingestellt, da ihm die nöthigen Mittel zur Zahlung der 4. halben Milliarde zur Verfügung stehen.

— Mit Bezug auf die Nachricht von revolutionären Bewegungen in Korsika bemerkt die „Times“, daß nicht allein in Korsika, sondern auch in den neulich annectirten Distrikten von Savoyen und Nizza Symptome der Unzufriedenheit zu Tage treten dürften. — Abgesehen von früheren Assoziationen und Traditionen — sagt das Blatt — „gehören diese halbtalitanischen Provinzen zu den ärmsten im ganzen Gebiete der Republik, und man kann kaum von ihnen erwarten, daß sie von einem hinreichenden patriotischen Enthusiasmus besetzt sein sollen, um sich nicht gegen das niederschlagende Gewicht der fast beispiellosen Besteuerung, der sie sich in Gemeinschaft mit allen wahren Franzosen in Kurzem unvermeidlicher Weise zu unterwerfen haben werden, zu stemmen. Das Gefühl ihrer völligen Hülflosigkeit wird indeß diese Provinzen hoffentlich von offener Insubordination oder Meuterei zurückhalten. Wäre es anders, so würde die wirkliche französische Regierung auf die Länge eher gewinnen als verlieren durch irgend welche Ergebung von Seiten derer, die Frankreich dann als unterworfenen Racen behandeln würde. So gleichgültig Frankreich auch für den wirklichen Werth seiner überseeischen Besitzungen sein dürfte, so würde sich sein Nationalstolz gegen die Idee empören, zu dulden, daß seine Flagge an Gestaden, wo sie seit so langen Jahren triumphirend gewacht hat, gestrichen werde.“

Paris, 18. Oktober. Der Prinz Napoleon wird am 22. in Korsika erwartet, wo Kundgebungen zu seinen Gunsten vorbereitet werden. Die Regierung konnte dem Prinzen die Rückkehr nach Frankreich kaum verwehren, da den Familien, welche über die französische Nation regiert haben, der Aufenthalt in Frankreich gestattet worden ist und man die Bonaparte von dieser Maßregel nicht ausgeschlossen hat.

Freilich konnte man, als die Kammer den betreffenden Bescheid anbot; 2) der Redakteur einer Antrag vorbrachte, nicht wissen, daß die so tief gefallene solche Ankündigung enthaltenden Zeitung ist, wenn Dynastie einige Monate später zu ernsten Besor. ihn keine Unmöglichkeit obwalte, die Strafbar nissen Anlaß geben könne. In Tarbes hat eine bot des Inhalts der letzteren zu erkennen, strafbar. nupartistische Kundgebung statt gefunden, über di — Einen neuen verunglückten Betrugsversuch gemeldet wird: „Lezten Dienstag Abend ertönte inachte vor einigen Tagen der schon wiederholt er der Kaserne der Ursuliner während des Diners diebente jugendliche Schwindler Otto H., Sohn eines Artillerie-Unteroffiziers w'bes Geschrei. Die Aufstigen Schuhmachers. Der junge Taugenichts er- „Es lebe der Kaiser!“ „Es lebe die Kaiserin!“ nien nämlich bei einem hiesigen Juwelier und erbat „Es lebe Napoleon IV.“ wurden eine Stunde lang einen (übrigens gar nicht existirenden) Lehrer der gehört. Damit das Publikum alle Nase besser vertoschule ein goldenes Kreuz zur Ansicht, verschwand stebe, hatten die Unteroffizier diese Fenster des Lokales schleunigst, als er hörte, daß ein Lehrsing des geöffnet, in welchem sie aßen. Diese Unteroffizierweliens ihn zu dem angeblichen Auftraggeber begleiten gehören dem Artillerie-Regiment der erkaiserliche. Vorläufig ist H. auf 3 Monate internirt, um Garde an. Dieselben verhehlen übrigens keineswegne bereits früher gegen ihn erkaunte Strafe zu ver- ihre Hoffnungen und sprechen ganz offen davon, daßien. — Unter verschiedenen heute wieder zur Anzeige wird.“ Thiers scheint auch bei dieser Gelegenhebrachten Diebstählen aus unverschlossenen Wohnungsein Auge zuzudrücken, wie bei den Manifestationedumen erwähnen wir des Diebstahls zweier Uhren. im Lager von Satory. Die Regierung befürchteine solche, silberne Ancreuhr mit goldener Kette im nämlich, durch ein energisches Vorgehen gegen dWertze von 45 Thlr., wurde gestern Nachmittag aus Meuterer einen ernstlichen Konflikt hervorzurufeneriner Wohnung des Hauses Fuhrstr. 16, und eine Würde man dagegen von Anfang an die Generalundere vergoldete Uhr, ebensfalls mit goldener Kette, die sich in Wort und Schrift gegen die Regierung einem an der Unterwiek liegenden Schiffe ge- auflehten, so wie überhaupt alle diejenigen Militätohlen. Der Verbleib der Uhren ist bisher nicht er- welche sich Uebergriffe erlaubten, streng bestraft unmittelt. unshädlich gemacht haben, so würde heute von der Arm- nichts mehr zu befürchten sein.

— Rochefort ist heute nach Tours transportirt worden. Derselbe kommt dort ins Gefängniß, wener ist die Berufung des Kollaborators Georg Haag ches Bonaparte, der Mörder von Victor Noir, wäals ordentlichen Lehrers am hiesigen Stadt-Gymnasium, rend seines Prozesses inne hatte. Er bleibt dorbie Anstellung des Schulamts-Kandidaten Anton Lu- bis über sein Schicksal definitiv entschieden ist. Aldowieg als ordentlichen Lehrers und die definitive Risten, Ballen u. dergl., welche aus Frankreich abAnstellung des Schulamts-Kandidaten Konrad Kott- gesandt werden, werden an den verschiedenen Grenzesahl als wissenschaftlichen Hilfslehrers am Gymna- einer strengen Durchsicht unterworfen. Dieses gesium in Treptow a. R. genehmigt. schieht, weil man sehen will, ob sich in denselben kein Gegenstände befinden, welche während der Herrschaf der Kommune gestohlen worden sind. Nächsten Mon- tag werden die Spielsachen des kaiserlichen Prinzen öffentlich versteigert.

Marseille, 20. Oktober. Nachrichten, welche der „Agence Havas“ aus Algerien vom 19. d. zu gehen, melden von einem neuen Erfolge, welchen die Truppen über Abtheilungen der Insurgenten bei Con- stantine, errungen hätten. Letztere sollen ihre Unter- werfung angeboten haben.

Kopenhagen, 20. Oktober. „Berlingske T- dende“ enthält ein Telegramm aus Chaboronsla, na- melzen um auch die letzte Strecke des telegraphi- telegraphen-Leitungs vollendet und die Verbindung mit Wladivostok hergestellt ist. Binnen Kurzem wird die telegraphische Correspondenz mit China und Ja- pan somit beginnen können.

Bukarest, 20. Oktober. Die Regierung hat den Verwaltungsrath für die Strousberg'schen Eisen- bahnen ernannt. Derselbe besteht aus den Deputir- ten Prinz Stirben, dem Senator Dresca und dem Ingenieur Lorecanu.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Oktober. Gestern fand ein Konseil unter Vorsitz des Kaisers und Theilnahme sämtlicher Minister statt. Eine Entscheidung ist bisher noch nicht erfolgt.

Paris, 20. Oktober. Heute Nachmittags 4 Uhr sind die Ratifikationen der Finanzkonvention zwi- schen Arnim und Nemusat ausgetauscht.

Bukarest, 20. Oktober. Die Regierung behän- digte den hiesigen Vertretern des Schuzcomit's die schriftliche zustimmende Erklärung der Obligations- Inhaber in Berlin, Breslau und Wien.

Provinzielles.

Stettin, 21. Oktober. Der Verwaltungsrath der „Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesell- schaft“ hat beschloffen, bereits zu Anfang künftigen Monats eine außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre zu berufen, um u. A. über den Bau einer von Rothenburg über Cüstrin und Stettin nach Swinemünde führenden Bahn Beschluß zu fassen.

— Die Reichs-Liquidations-Kommission für die durch den Krieg verursachten Medereisshäden hat mit der Auszahlung der Entschädigungsgelder nunmehr begonnen. Auch für mehrere zur Stettiner Nhe- derei gehörige Schiffe sind die Entschädigungen bereits angewiesen und wird die Auszahlung erfolgen, sobald die Legitimation der betreffenden Nheder zur Empfang- nahme der Gelder geführt ist.

— Dem Divisions-Auditeur, Justizrath Lom- maysch hier selbst ist der rotthe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Friedemann zu Treptow a. R. der rotthe Adler- orden 4. Klasse verliehen worden.

— Der Rechtsanwalt und Notar Meibauer zu Polzin ist in gleicher Eigenschaft an das Kreis- gericht zu Dramburg mit Anweisung seines Wohn- sitzes daselbst versetzt worden.

— Die Deputation der Universität Greifswald zur Verwaltung der Rubenow-Stiftung hat dem Verfasser der Preisaufgabe: „Geschichte der Umwan- dung der älteren deutschen Gerichte in gelehrte Gerichte“, Herrn Adolf Stölzel in Kassel, einen Preis von 800 Thlr. zuerkannt.

— Ein Erkenntniß des Ober-Tribunals lautet: 1) Ein deutscher Nichtpreuße darf für seine Per- son in Preußen Auswanderungen nicht vermitteln und eben so wenig eine solche Vermittelung oder Aus-

sie von den ihr Sterbelager Umstehenden Abschied nahm, machten auf Alle, welche Zeuge davon waren, einen unauslöschlichen Eindruck. Das Geheimniß der wahren Ursache, welche sie in den Tod getrieben, hat sie mit ins Grab genommen.

— Eine amerikanische Dame hatte jüngst Ge- legenheit, einen Blick in ein japanesisches Boudoir zu werfen und beschreibt dasselbe wie folgt: „Das Ge- mach enthielt wenig oder gar kein Mobiliar, keine Stühle, keine Bettstelle, nur Ruhematten. Ein Toi- lettenkasten bildete das einzige Möbelstück in dem Zimmer. In der oberen Schublade des Kastens lag ein unsern Handspiegeln ähnlicher Metallspiegel. In der zweiten Schublade verwahrte die Dame ihre Toi- lettegegenstände, bestehend aus Bürsten, Pomade, Schminke- und Zahnpulver. In zwei kleinen Schub- kästen lagen ihr falsches Haar, diverse Haarnadeln, Goldpapier u. s. w. Die untere Schublade barg ihr Schlummerkissen, das sie unter ihren Kopf legt, um die Haarfrisur nicht zu verwirren. Es ist aus Holz gefertigt und auf der Oberseite mit Papier beklebt. Das Schmindepulver sieht grün aus, wird aber, auf die Lippen und Wangen gebracht, roth.“

— Am 5. d. Mts. wurde eine Massenver- sammlung im Tabernakel in der Salzseeabst abge- halten, und Brigham Young jun., nachdem er die Mormonen gehörig fanatisirt hatte, versuchte im Na- men Gottes alle Nicht-Mormonen, und schloß mit den Worten: „Darum vertraut auf Gott, haltet Euer Pulver trocken und stets einen tüchtigen Vorrath von Munition bereit.“ Man vermutet, daß es zu einer Revolte kommen wird.

— Ein ergötzlicher Vorfall ereignete sich unlängst im Theater zu Callar (Peru) während einer Vorstel- lung der Tragödie „Adrienne Lecouvreur“. Im letz- ten Akte, wo die Vergiftung stattfindet und mehrere der darstellenden Schauspieler nach ärztlicher Hilfe rufen, erhob sich ein Individuum im Parterre in größter Aufregung und schrie mit einer Stentorstimme: „Del! Del! Man gebe Adrienne Del!“ Wie man sich denken kann, endete die Tragödie unter dem schal- lenden Gelächter des Publikums.

— Der berühmte Seemann, welcher Gott dankte, als er, an einer unbekannt Rüste verschlagen, einen Galgen erblickte, weil dies das beste Zeichen sei, daß er sich in einem christlichen Lande befinde, scheint in einem philanthropischen Amerikaner einen Nachfolger gefunden zu haben. Dieser nämlich hat den Galgen nach Japan importirt, um dadurch den japanesischen Einrichtungen und dem bekannten Hari-Kari (Bauch- aufschlitzen) ein Ende zu machen.

Landwirthschaftliches.

— Reidemeister theilt in dem Wochenblatt der N. d. Landw. Versuche mit, aus welchen hervorzugehen scheint, daß durch Verdunsten des Petroleum's parasitische Pilze oder deren Sporen getödtet wurden. Er trankte 66 Ellen Baumwollendocht mit Petroleum und besetzte den Docht zwischen Kartoffelreihen nahe über der Erde. Die so unzüante Kartoffel-Stau- dengruppe erhob sich gegen Ende August infesförmig und gesund grünend aus dem sonst abgestorbenen Kartoffelfelde. Er konnte die Beobachtungen im Sep- tember nicht fortsetzen. Auch Beobachtungen bei der Seidenraupenzucht deuteten auf die erwähnte Wirkung des Petroleum's hin.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Oktober. Wetter schön. Wind D. Barometer — 21. Temperatur Morgens + 2° R. Mittags + 10° R.

An der Börse.
Weizen flauer, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber 67—77 Rb., neuer 68—82 Rb., per Oktober 81 Rb. Ob., per Oktober-Novbr. 81, 80¹/₂ Rb. bez., Br. u. Ob., per Frühjahr 81¹/₂, 1/1, 1/2 Rb. bez., per Mai-Juni 82 Rb. bez.

Roggen niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 54—58¹/₂ Rb., per Oktober 58¹/₂ Rb. bez., per Oktober-November 58¹/₂, 1/2 Rb. bez., per November-Dezember 58¹/₂, 58, 58¹/₂ Rb. bez., p r Frühjahr 58¹/₂, 1/4 Rb. bez. u. Br., per Mai-Juni 59, 58³/₄ Rb. bez.

Gerste still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Ober- bruch 50—51 Rb. Märker und feine 52—53¹/₂ Rb., per Frühjahr schief. 51 Rb. Ob.

Hafser matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 40 bis 44 Rb., per Oktober 45 Rb. bez., per Frühjahr 47 Rb. Br.

Erbse unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter 50—52 Rb., Koch- 53—54 Rb., per Frühjahr Futter 51¹/₂ Rb. Ob.

Winterrüben per 2000 Pfd. Oktober 121¹/₂ Rb. bez. Rübel nahe Termine matt, spätere behauptet, loco per 200 Pfd. 29 Rb. Br., 1 abgel. Anmelde. 28³/₄ Rb. bez., per Oktober 28³/₄ Rb. Br., 1/2 bez., Oktober-November 28 Rb. Br., Novbr.-Dezember 27³/₄ Rb. Br., April-Mai 28 Rb. Br.

Espiritus fest, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 22³/₄, 23 Rb. bez., mit Faß 22³/₄, 23 Rb. bez., kurze Liefer. mit Faß 22³/₄ Rb. bez., per Oktober 22¹/₂, 23 Rb. bez., Oktober-November 20¹/₂, 21, 20⁷/₁₂ Rb. bez., No- vember-Dezember u. Dezember-Januar 20¹/₂ Rb. Br., Fröh- jahr 20¹/₂, 2¹/₂, 1/6 Rb. bez.

Angemeldet: 4000 Centner Roggen, 500 Centner Rübel.

Regulirungs-Preise: Weizen 81 Rb., Roggen 58 Rb., Rübel 28¹/₂ Rb., Espirius 22³/₄ Rb. Landmarkt.

Weizen 80—86 Rb., Roggen 56—60 Rb., Gerste 44—48 Rb., Hafser 28—32 Rb., Erbsen 56—60 Rb., Kartoffeln 16—20 Rb., Heu pr. Ctr. 12¹/₂—17¹/₂ Rb., Stroh per Schock 6—8 Rb.

Berlin, 20. Oktober. (Fonds- und Aktien-Börse.) Von einer einheitlichen Tendenz der Börse auf spekulati- vem Gebiete war Anfangs weniger als jemals zuvor die Rede.

Familien-Nachrichten.

Verstorben: Frau Amalie Weidlich mit Herrn F. Krüger, Theaterstr. im 3. Bad. Drag.-Reg. (Langenhagen-Carlshöhe). — Ein Sohn: Herr C. Schimmelbusch (Stettin). — Herr Konrad (Bredow-Attheil). — Verstorben: Herr Max Schend (Stettin). — Herrmann W. Zimmermann (Stettin). — Frau Dorothea Wolke geb. Stahl (Stettin).

Auktions-Anzeige.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am Dienstag, den 24. Oktober cr., Vormittags von 10 1/2 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofs zu Stettin gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

- eine ausgerichtete Locomotive mit Tender, ca. 2000 Ctr. alte 23pfbg. Bahnschienen 5 Zoll hoch, 1800 " " 22 1/2 " " 5 Zoll hoch, 5000 " " 21 " " 4 1/2 Zoll hoch, 150 " " 18 1/2 " " 3 1/2 Zoll hoch, 30 " " 15 " " 3 Zoll hoch,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 8. Oktober 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Auktions-Anzeige.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am Donnerstag, den 26. Oktober cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofs zu Stettin gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

- 577 Centner eiserne Radreifen, 20 Gußstahl Radreifen, 500 Eisenradreifen, 50 Stahlradreifen, 50 unverbrautes Gußeisen, 50 guß-eiserne Roststäbe, 120 Schmiedeseisen, 725 23pfb. Bahnschienen 5" hoch, 50 18 1/2 pfb. Bahnschienen 3 1/2" hoch, 6 15pfb. Bahnschienen 3" hoch, 7 Gußstahlbrocken, 2 2 Gußstahlwagenachsen mit Speichenrädern, alte Kupfer- u. Zinkstücke, Kupferblechschlag, altes Messing, Leinwand, Glasbrocken, Zengabfälle, Bahnhofsgeräthe, Wagenplanken, sowie eine Menge alte Geräthe und Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 8. Oktober 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Auktions-Anzeige.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am Montag, den 30. Oktober cr., Vormittags von 10 1/2 Uhr ab, sollen auf dem Stettiner Bahnhofs zu Stettin gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

- ca. 590 Ctr. alte 23 pfbg. Bahnschienen, 5" hoch, 2920 " " 21 " " 4 1/2" hoch, 70 " " 18 1/2 " " 3 1/2" hoch, 150 " " 15 " " 3" hoch, 4 1/2 " " Zungenschienen, " " Unterlagpatten, 120 " " Schienenlaken, 17 " " Raschenscheiben mit Nutten, 40 " " alte Schmiedeseisen, 5 " " unverbrautes Gußeisen, und 2 " " altes Zink,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Die näheren Verkaufsbedingungen sind an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 11. Oktober 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kurtz- und Weißwarenhändlers Manasse Croner, in Firma M. Croner zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Aktord Termin auf den 2. November 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtsschloß, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Beteiligten werden hierin mit dem Bemerkens in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für die-

selben weder ein Verrecht, noch ein Hypothekens Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Aktord berechtigen, und daß die Handhabung der Aktord nebst dem Inventar und d.r. von dem Aktord weiter über die Natur und d.r. Charakter des Konkurs erstattete schriftliche Bericht liegen in unserem Bureau, V. zur Einsicht der Beteiligten offen. Stettin, den 12. Oktober 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.
Meister,
Kreisrichter.

Edictalcitation.

Der Förster Rudolph Schüssler zu Danne hat gegen seine Ehefrau Julie Schüssler, geb. Thoma, unbekannt wo, abwesend wegen bösser Verfassung auf Scheidung gellagt und beauftragt, die Beklagte unter Berufung in die Kosten für den schiedigen Theil zu erklären, zur Verantwortung der Klage ist Termin vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Forst auf

den 28. Juni 1872,
Vormittags 10 Uhr,

Zimmer 44 im hiesigen Gerichtsschloß anberaumt worden zu dem die Beklagte hierdurch unter der Bewarnung vorgeladen wird, daß im Falle ihres Ausbleibens angenommen wird, daß sie die in der Klage enthaltenen Tatsachen zu gestehen und gegen den Antrag des Klägers alle Einwendungen zu machen habe. Neumied, den 28. September 1871.

Königliches Kreisgericht;
1. Abtheilung.

Auktion

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Mittwoch, den 25. Oktober cr., um 10 Uhr, an der Silberwiese, Eisenbahnstr. 6-7 im Mänschke'schen Speicher D.

500 Ballen (etwa 200 Ctr.) Mexikanische Fasern und Ballen latirtes Leder,

um 11 Uhr auf dem Schütz'schen Holzbofe vor dem Barnitzbofe,

circa 595 Ctr. Eisenbahnschienen, 16-18 Fuß lang 4 1/2 Zoll hoch, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Mitterschiffliche Privat-Bank beabsichtigt, ihr in der Louisestraße Nr. 25 belegenes Grundstück mit gütlichen Bedingungen zu verkaufen. Zur Vertheilung desselben ist ein Termin

Montag, den 6. November d. J.,

um 10 Uhr im Geschäftsschloß der Bank, vor dem Unterzeichneten anberaumt. Die Verkaufsbedingungen können in dem erwähnten Geschäftsschloß, sowie in meinem Bureau jederzeit eingesehen werden. Stettin, den 20. Oktober 1871.

Pitzschky,

Instit.-Rath und Bau- u. Vertheilung.

90,000 Thlr.

sind zu 5% verzinslich auf ein großes Gut in einem oder 2 Bänden, doch nur innerhalb zwei Drittel der Land-schaftstaxe, gleich oder zum 1. Januar l. J. zu legen. Franco-Offerten unter Bezeichnung der Grundsteuerunterrolle und Lage besördert sub P. 9098 die Annahmecommission von Rudolf Mosse in Berlin.

Leichte Näh-Schneidmaschinen werden in der Mädchenherberge

Ernestinenhof

angezeigt und wird freundlich gebeten, die Ansicht zu berücksichtigen. Näheres bei der Vorsteherin.

Für Bureaux

empfehle gut geleimtes Concept-Papier v. 1 Thlr. pr. Rieß an, Mundir-Papier v. 1 Thlr. 15 Sgr. pr. Rieß an, haltbare Altendeckel, tiefschwarze Gallusdinte, Roth- u. Blauschiffe, Bleistifte pro Dbd. 4 Sgr. gute Qualität u.

Bernhard Saalfeld,

gr. Lastabte 56

Patent-Papier-Niederlage.

Nordhäuser Schwefeltabak,

Schiemansgarn,

Schwedische Streichhölzer

deutsche Fabrikate

zu den billigsten en-gros-Preisen.

Bernhard Saalfeld,

große Lastabte 56.

Gut gelagerte und weißbrennende

Cigarren

in den Preisen 7 1/2, 9, 10, 11, 12, 15, 18 u. 20 Thlr.

empfehle Wiederverkäufern u. Consumenten zu noch früheren Preisen.

Bernhard Saalfeld,

Papier-, Tabak- und Cigarren-Handlung en-gros.

Lampen

in großer Auswahl billigst bei

M. Kantorowicz,

Schulzenstraße 28

Schiffsgelegenheit

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionirte Schiffverpächter, befördert Auswanderer mit dem wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und New-Orleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Schiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston. Die Passage-Preise sind billigt gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jehon,
Schiffscheder und Consul.
Comtoir: Langenstraße 52.

Berlin, den 4. September 1871.

Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Die Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft gewährt Hypothekendarlehen auf liegenden Gassen und auf selbstständig, in größeren Städten belegene Haus-Grundstücke. Für die Vermittelung derartigen Darlehen sind in der Provinz Pommern mit Agenturen betraut:

- die Herren Banquiers Scheller & Degner in Stettin,
- Herr Basagent L. Kempe in Stargard i. Pomm.,
- Stadtrath J. M. Schönfeld in Anklam,
- Consul O. Pfeiffer in Straßburg,
- Kaufmann C. H. Brose in Gdskun,
- Banquier A. Heymann in Stolp,
- Kreis-Communal-Kassen-Verband Noeske in Neustettin und
- Kaufmann Kerna. Altschlagberg in Lauenburg i. Pomm.

Es wird die Aufmerksamkeit der Darlehenssucher insbesondere auf die unfehlbaren Darlehen gelenkt, welche durch mögliche Raten allmählig in einer längeren Reihe von Jahren getilgt werden. Die genannten Agenturen verabsolgen Statut und Prospekt, geben über die gegenwärtig bestehenden Bedingungen nähere Auskunft und liefern die Formulare zu den betreffenden Anträgen.

Die Direktion.

v. Philippsborn. Bossart.

König Wilhelm-Verein.

Dritte Serie der Geldlotterie zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgeliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1 Gewinn zu 5000 Th.	6 Gewinne zu 500 Th.	200 Gewinne zu 25 Th.
1 " " 3000 " 12 "	" " 300 " 400 "	" " 20 " "
1 " " 2000 " 16 "	" " 200 " 2000 "	" " 10 " "
2 " " 1000 " 22 "	" " 100 " 5000 "	" " 4 " "
	" " 50 "	

dieselben werden in Saar ohne Abzug gezahlt

Die Ziehung erfolgt Anfang November im Königl. Lotteriesaal zu Berlin. Die Zeichnungsmittel werden bei der Königl. Lotteriedirection deponirt.

Ganze Loose zu 2 Thaler und halbe Loose zu 1 Thaler sind zu haben in der Expedition d. Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Birken, Eichen, Fichten Brennholz in verschiedenen Sorten

empfehle zu den billigsten Preisen u. übernehme auf Wunsch auch das Kleinmachen. Bestellungen erbitte auf m. Holzbofe vor dem Paratthor oder in m. Comtoir, Königsstr. 4.

Rud. Collmer.

Wachsbarchend

zu Tisch- und Kommodendecken in sämtlichen Breiten und Farben empfehle zu billigsten Preisen.

Wachseleinwand für Tischler nur Aufkleben auf Tische empfehle zu billigsten Fabrik-Preisen.

J. Hentschel, obere Schußstr. 2

Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder empfehle in bester Waare zu den billigsten Preisen.

J. Hentschel, obere Schußstr. 2.

Strickwolle

in allen Farben und bester Qualität zu vorzüglichen Preisen empfehle

J. Hentschel, obere Schußstr. 2.

Neue Malagaer Citronen und Trauben-Rosinen, Neue Smyraer Tafel- und Malagaer Korb-Feigen, neue Sultan-Rosinen, neue Schaalmandeln á la princesse, neue Marokkanische Datteln, neues Genueser Citronat und Orangeat, neue Italien. Maronen und neue Astrachaner Zuckerschooten offerirt billigst

J. F. Krösing Sohn,

gr. Lastadie 44.

Fabrik u. Lager gutsitender Oberhemden

von Philippsohn & Lesehznor, untere Schulzenstraße 24.

Regenschirme
bester Fabrication in Baumwolle von 12 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Planoforte-Fabrik
von **F. Huet,**
Schußstraße 4.

Ich empfehle meine anerkannten guten Pianinos zu soliden Preisen und gebe 5 Jahre Garantie, auch werden sämtliche Reparaturen bei mir gut und billig gearbeitet. Gebrachte Instrumente werden in Zahlung angenommen

Neue Mess. Citronen,
" Sultan-Feigen,
" Sult. Rosinen,
" Sardines á l'huile

Carl Stocken Nachf.

Nähmaschinen
in allen gangbaren Systemen, ebenso Handnähmaschinen von 10 Th an, unter mehrjähriger Garantie, Unterricht gratis. Aufträge nach außerhalb besorge pünktlich.
Marie Pollex,
Stettin, Fischerstr. 7.

Die Schirmfabrik von **A. Gornek,**
Mönchenstraße Nr. 6,
vis-a-vis der Feuerwehr,

empfehle dauerhaft gearbeitete **Regenschirme**
in Seide, Zanella, Alpaca und Baumwolle, zu den billigsten Preisen.
Jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Terpentinfreie Alebestärke,
das Pfund 2 Th,
C. A. Schneider, Köpenickerstr. u. Louisestr. - Ecke

